Novene zum Heiligen Geist

Komm, Heiliger Geist.
Komm!

Neuntägiges Gebet zum Heiligen Geist
im Pfarrverband Tegernsee-Egern-Kreuth

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, gieße Gottes Wort in mich.
Komm, rüttle meine Sehnsucht wach.
Komm, zeige mir die Wahrheit.

Komm, du Geist des Lebens.

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, forme mich in Gott hinein.
Komm, wecke Gottes Lieb` in mir.
Komm, dass ich seinen Willen tu.

Komm, du Geist des Lebens.

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, halt mich wach in jeder Stund`.
Komm, wahre meinen Glauben.
Komm, seufze ein Gebet in mir.

Komm, du Geist des Lebens.

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Wissen Sie, dass es ein Wagnis ist, diese Pfingstnovene zu beten? Und wissen Sie auch, dass es Mut braucht zu beten: „Komm, Heiliger Geist. Komm!“?

Wenn wir Gott darum bitten, dass er seinen Heiligen Geist sendet, müssen wir mit allem rechnen. Der beste Beweis dafür ist die Pfingstgeschichte:
Da waren sie nämlich, die Jünger. Ein Haufen durchaus etwas planloser und vermutlich auch verängstigter Männer und Frauen. Wie sollte es weiter gehen, ohne Jesus? Würde es überhaupt weiter gehen? Und dann geschah es, das Unfassbare und Lebensverändernde. Ein Brausen fuhr vom Himmel hernieder und Zungen wie von Feuer ließen sich auf den Jüngern nieder. Der Heilige Geist Gottes hielt Einzug. Mit einem Mal wussten die Jünger, was es zu tun gilt: Sie gingen hinaus, redeten in fremden Sprachen, predigten von Jesus, dem Christus. Die Worte von Petrus waren sogar so kraftvoll, dass sie die Menschen „mitten ins Herz“ trafen und sich dreitausend noch am gleichen Tag taufen ließen.

Das Beten der Pfingstnovene mag nicht ganz so dramatisch und gravierend verlaufen wie das Pfingstereignis. Dennoch ist die Pfingstnovene ein Weg in die Innerlichkeit. Wir kommen dabei durch den Heiligen Geist in Berührung mit dem Potential Gottes, das alles menschliche Denken und Wirken übersteigt.
Deshalb können wir bei der Pfingstnovene mit allem rechnen: Schwierige Situationen oder Beziehungen lösen sich, Festgefahrenes gerät in neue Bahnen, Probleme werden plötzlich zu Chancen, die eigene Ausweglosigkeit findet einen neuen Weg, Unausgesprochenes wird zu Worten, das Böse wendet sich ab und die Liebe hält Einzug, in der Trostlosigkeit und Verwirrung bricht Freude auf, Hoffnungslosigkeit weicht dem Mut und das Leben entsteht neu.
Das Anliegen, für das wir im Rahmen dieser Pfingstnovene beten, müssen wir im Heiligen Geist vertrauensvoll Gott in die Hände legen und seinem Willen übergeben. Dann hat Gott die Chance etwas Neues daraus zu machen, das uns dem Leben wieder näher bringt.

Ein Wagnis bleibt dies Pfingstnovene trotzdem. Überlassen wir das Ruder tatsächlich dem Heiligen Geist, heißt das auch, dass wir ihm die Erlaubnis geben, die Dinge in die Hand zu nehmen und zwar so, wie er es für richtig hält, nicht

so, wie wir uns das vorstellen und denken. Das kann durchaus schmerzhaft sein und an unseren Gewohnheiten, Bequemlichkeiten, an unseren Macken und Marotten und an unserem eigenen Ich rütteln. Das gilt es auszuhalten, zu durchleben und zu durchdenken und gegebenenfalls heißt es auch, dass wir erkennen, dass wir unser Leben verändern müssen. Das Beten der Pfingstnovene ist somit kein netter Impuls für die neun Tage vor Pfingsten, sondern sie birgt in sich die lebensverändernde Kraft Gottes, auf die wir uns einlassen, sobald wir mit dem Gebet beginnen. Das muss uns bewusst sein. Wollen wir uns darauf einlassen, müssen wir nur eines tun. Wir müssen dem Heiligen Geist zurufen:

"Komm, Heiliger Geist. Komm!"

Friedbert Simon
IN: Pfarrbriefservice

Eine kleine Gebrauchsanweisung

Die Pfingstnovene ist ein neuntägiges Gebet zum Heiligen Geist, das traditionell in den Tagen vor Pfingsten gebetet wird.

Der Heilige Geist ist der Beistand, den Jesus uns zugesagt und versprochen hat. Er hilft uns in unserem Leben, stärkt uns, verändert uns, trägt uns tiefer in den Glauben hinein und zeigt uns den Weg im Leben und den Weg zu Gott.

In diesem Jahr wollen wir in unseren Pfarrgemeinden gemeinsam die Pfingstnovene beten. Sie soll uns auf unserem persönlichen Glaubensweg weiter bringen und stärken, uns aber auch als Kirchengemeinde, Diözese und Weltkirche mit Gott und unseren Mitmenschen verbinden.

Für das Beten der Novene würden wir Ihnen gerne ein paar Dinge mit auf den Weg geben:

Legen Sie vor Beginn der Novene ein Gebetsanliegen fest und behalten Sie dieses über die ganzen neun Tage bei. Ändern Sie es nicht nach Lust und Laune ab.

Suchen Sie sich auch ein Heilig-Geist-Gebet aus, das Sie während der Novene begleitet. Sie finden verschiedene Gebete im Gebetsheft.

Nehmen Sie sich jeden Tag die Zeit zum Gebet. Bleiben Sie dran, auch wenn es vielleicht nach der Halbzeit schwerer wird.

Machen Sie sich zu Ihren Gedanken hin und wieder Notizen. Am Ende der Novene überfliegen Sie Ihre Notizen noch einmal und nehmen sich Zeit für einen Rückblick, um festzustellen, was sich verändert hat.

Beschließen Sie die Novene, sofern es in diesen Zeiten möglich ist, mit dem Gottesdienst an Pfingsten. Legen Sie alles noch einmal dankbar vor Gott.

Wir wünschen Ihnen die tiefe Berührung mit Gottes Heiligem Geist!!!

Erster Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, gieße Gottes Wort in mich.

Gedanken

Wenn Gott mir doch nur eine Antwort auf eine einzige meiner Fragen geben würde. Wenn er mir doch nur sagen würde, was er sich für mein Leben ausgedacht hat. Wenn er doch nur ein Wort für mich hätte, das mir weiterhilft….

Wie oft erhoffen wir uns von Gott Worte für unser Leben und wie oft schweigt er? Gerade dann, wenn wir es am nötigsten hätten, hören wir nichts von ihm und manchmal ist das Schweigen Gottes unerträglich. Nicht wenige sind gerade an diesem Schweigen in ihrem Glaubensleben gescheitert. Sie dachten, Gott hätte sie vergessen oder - noch schlimmer - es gibt ihn gar nicht.

Zu denken, dass Gott jedes Mal mit uns spricht, wenn wir es von ihm erwarten oder erhoffen, ist ein Irrtum. Ihn aufgrund seines Schweigens zu verneinen oder sich von ihm abzuwenden, eine Versuchung.
Gott lässt sich nicht auf Willen des Menschen zu einem Wort zwingen. Gottes Wort ist nicht verfügbar, sondern es ist Gnade und somit ein Geschenk. Wann und wie er es ausspricht, obliegt ihm und ihm allein.

Manchmal mag das Warten auf ein Wort Gottes für uns zur Geduldsprobe werden. Manchmal kann es aber auch geschehen, dass er es unerwartet hineinspricht in unseren Alltag - so wie es bei Maria oder Josef der Fall war. Egal, wann und wie uns Gottes Wort erreicht, es braucht unsererseits immer eine hörende und erwartende, ja, eine alles erhoffende Haltung. Unser Herz und unseres Herzens Ohr müssen immer darauf gefasst sein, dass Gott sich ausspricht.

Der Heilige Geist hilft uns nicht nur diese hörende Haltung einzunehmen, er ist es auch, der uns Gottes Wort übermittelt, es in uns hineingießt, wie in ein

Gefäß, das gefüllt werden will. Wir sind in diesem Moment Empfangende, die beschenkt und erfüllt werden.
Deshalb lohnt es ich immer wieder zu rufen:

Komm Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Da kam der Herr, trat zu ihm heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, Herr; denn dein Diener hört. (1 Samuel 3,10)

Impuls:

- Wann hat Gott schon einmal zu mir gesprochen?
- Um welches Wort will ich Gott bitten?
- Habe ich eine hörende und erwartende Haltung gegenüber Gott?

Foto: Peter Weidemann IN: Pfarrbriefservice

Zweiter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!
Komm, rüttle meine Sehnsucht wach.

Gedanken

Das Wort, das Gott in die Seele eines Menschen spricht, ist für die Hl. Teresa von Àvila der Beginn einer großen Liebesbeziehung zwischen Gott und der menschlichen Seele. Selbst wenn Gott nur ein kaum vernehmbares Wort spricht, so lauscht die Seele des Menschen diesem (lockenden) Ruf und will ihm folgen. Wir heutigen würden sagen, dass Gott in der Seele mit seinem Wort die Sehnsucht nach ihm weckt.
Viele Menschen können diese Sehnsucht gar nicht benennen. Sie manifestiert sich bei ihnen als eine Art Ahnung oder unbestimmtes Gefühl, dass es da mehr gibt als nur diese Welt. Mit dieser unbestimmten Ahnung ist die Sehnsucht nach Gott in ihnen geboren.

Sehnsucht bezeichnet ein schmerzliches Verlangen nach etwas, das wir im Moment nicht stillen können. Die Sehnsucht nach Gott bedeutet somit, dass wir nach ihm verlangen, auch wenn wir ihn nicht sehen können und nicht begreifen können. Es ist etwas in unserer Seele aufgebrochen, das uns zu ihm hinzieht und den Wunsch in uns weckt, bei Gott sein zu dürfen.

Die Sehnsucht nach Gott zeigt sich z.B. darin, dass wir das Bedürfnis haben zu beten. Dass wir spüren, dass es uns in die Stille zieht und wir mit Gott alleine sein wollen. Sie zeigt sich auch darin, dass wir den Gottesdienst besuchen wollen. Vor allen Dingen zeigt sie sich aber auch, wenn wir immer mehr das tun wollen, was Gott von uns will. Die Beziehung zu ihm wird immer wichtiger und je mehr wir der Sehnsucht folgen, umso tiefer wird die Freundschaft mit Gott. Der Sehnsucht zu folgen heißt, jeden Tag mit dem, was ich tue, denke und lebe, einen Schritt näher auf Gott zuzugehen.

Dies ist nicht immer einfach. Der lockende Ruf Gottes und die daraus folgende Sehnsucht, bei ihm zu sein und zu verweilen, kann im Alltag schnell verschütt gehen. Termine, Hektik, Beziehungen aller Art, Erledigungen, aber auch Streit und vor allen Dingen die Sünde, wenn ich mich absondere, machen das Ohr unseres Herzens taub für Gottes Ruf und blockieren die Sehnsucht. Sie ebbt ab oder geht im schlimmsten Fall verloren.
Wir brauchen die Hilfe des Heiligen Geistes, der die Sehnsucht in uns wieder wach rüttelt.

Komm, Heiliger Geist! Komm!

Gottes Wort:

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen? (Psalm 42,2-3)

Impuls:

- Kenne ich die Sehnsucht nach Gott? Wenn ja, wie spüre ich sie?
- Habe ich Gott schon einmal um die Sehnsucht nach ihm gebeten?

Bild: Olaf Klug IN: Pfarrbriefservice

Dritter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, zeige mir die Wahrheit.

Gedanken

Es ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit, dass viele Menschen es mit der Wahrheit nicht mehr so genau nehmen. Das, was wir täglich in unseren Medien lesen, sehen und hören und das, was wir oft in unserem Alltag erleben, ist meist nur eine Facette der Wahrheit, zurecht gebogen für eigene Zwecke. Nicht so schlimm, denken viele. Die (Not-)Lüge als Möglichkeit, sich durch das Leben zu mogeln, ist in vielen Fällen Standard und legitim. Warum soll die Wahrheit da noch wichtig sein?

Ganz einfach. Fehlt es an Wahrheit, heißt das, dass etwas nicht echt ist, etwas verheimlicht oder versteckt wird. Inneres und Äußeres stimmt nicht überein. Es fehlt an Richtigkeit und ist nicht recht. Die Wahrheit deckt immer auf. Sie legt die echten und ursprünglichen Sachverhalte frei, sie offenbart und sie entblößt das Böse, das Schlechte und die Sünde. Deshalb hat die Wahrheit auch immer etwas mit Gott zu tun. Er **ist** die absolute Wahrheit, kennt in sich keine Falschheit und keine Lüge und verabscheut das Böse und seine Machenschaften. Gott entlarvt durch seine Wahrheit das Böse als das, was es ist: Böse, Leben zerstörend und Tod bringend. Dabei kommt eine weitere Eigenschaft der Wahrheit zum Vorschein: Die Wahrheit ist radikal. Entweder eine Sache entspricht der Wahrheit oder nicht. Entweder steht eine Sache auf der Seite Gottes oder nicht. Entweder ist etwas Leben fördernd oder Leben zerstörend. Halbe Wahrheiten, wie besagte Not-Lügen, gibt es deshalb nicht. Selbst dann nicht, wenn wir es uns schön reden.

Jesus sagt im Johannesevangelium (Joh 14,6): „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Damit zeigt er uns die Richtung, in die es gehen muss. Der Weg zu Gott geht über Jesus. Wenn wir so handeln, wie er es uns vorgelebt

hat, dann sind wir auf dem richtigen Weg. Dann leben wir in der Wahrheit und geben uns nicht mit den (Lebens-)Lügen ab, die dem Bösen entspringen, auch wenn es an der einen oder anderen Stelle schmerzhaft für uns sein wird. Aber dieser Schmerz der Wahrheit führt uns zurück in ein ehrliches und aufrichtiges Leben mit und bei Gott. Der Heilige Geist als der von Jesus geschenkte Beistand hilft uns dabei, die Wahrheit zu erkennen. Ein Grund mehr zu rufen:

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. (Johannes 18,37)

Impuls:

- Wo nehme ich es mit der Wahrheit nicht so genau?
- Wenn ich in Wahrheit auf mich und mein Leben schaue, nichts hinzufüge und nichts weglasse, was sehe ich?

Peter Weidemann IN: Pfarrbriefservice

Vierter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, forme mich in Gott hinein.

Gedanken

Wenn die Kleider zu eng sind, wenn der Weg bergauf uns nach Luft japsen lässt, wenn wir uns schwer tun, Dinge zu merken, oder wenn wir die übliche Leistung, die wir immer gebracht haben, so nicht bringen können, dann, ja dann sind wir aus der Form geraten. Dann wird es Zeit, etwas dagegen zu tun und zu trainieren. Bisweilen brauchen wir auch jemand, der uns hilft, wieder in Form zu kommen.

Was für unseren Alltag, unsere Arbeit und Leistung oder unsere Gesundheit gilt, gilt ebenso für unser geistliches Leben. Auch in unserem geistlichen Leben können wir aus der Form geraten. Dies ist oft ein schleichender Prozess, den wir gar nicht bemerken. Erst wenn wir aufgrund einer Notlage, eines Schicksalsschlages oder einer dringenden Bitte Gott wieder einmal brauchen, merken wir, dass wir geistlich aus der Form geraten sind. Dann fällt uns ein, dass wir unsere Übungen, unser Training, vergessen haben.
Paulus mahnt die Gläubigen der Gemeinden, die ihm anvertraut sind, wie Athleten Gottes zu sein, die gezielt trainieren, um wie ein Wettkämpfer den Siegeskranz, der himmlischen Berufung, nachzujagen (1 Kor 9,24-27 u. Phil 3,14). Wie jedes Training für den Körper, beinhaltet auch das Training für das geistliche Leben unterschiedliche Übungen. So gibt es die Übung des Gebetes, das Lesen des Wortes Gottes, den Besuch des Gottesdienstes, die geistliche Lesung, die Beichte, die gelebte Nächstenliebe und das Einüben der Demut. Ausdauer ist ebenso gefragt wie Verzicht, Konsequenz und Selbstüberwindung.
Welcher Erfolg diesen Übungen und diesem Training beschieden ist, kann man an den Heiligen erkennen. Sie haben ein Leben lang trainiert, so dass sie immer mehr und immer tiefer zu dem wurden, was sie in Gott sein sollten.

Wie gut, dass Jesus uns einen guten Trainer zur Seite gestellt hat, der uns hilft, in unserem geistlichen Leben in eine gute Form zu kommen. Der Heilige Geist ist der beste Trainer, den wir uns vorstellen können. Wenn wir auf sein Wort und seine Weisung achten, formt er uns immer mehr in Gott hinein und wir werden zu Heiligen, zu Athleten Gottes, die den Siegespreis davontragen werden. Bitten wir darum, dass der Heilige Geist unser Trainer wird und rufen:

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber dass nur einer den Siegespreis gewinnt? Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! (1 Korinther 9,24)

Impuls:

- Bin ich geistlich noch in Form?
- Welchen Bereich meines geistlichen Lebens sollte ich mehr trainieren und brauche den Heiligen Geist als Trainer?

926663 / cc0-gemeinfrei / Quelle: pixabay.com IN: Pfarrbriefservice.de

Fünfter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Wecke Gottes Lieb´ in mir.

Gedanken

Es ist eine Liebesgeschichte von Anfang an, diese Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen. Immer wieder wird in der Bibel erwähnt, wie sehr Gott den Menschen liebt: Wie eine Mutter, wie ein barmherziger Vater, wie ein Bräutigam, wie eine Bärin oder eine Adlermutter, wie ein Hirte, der alles für seine Schafe tut.
All diese Gleichnisse sind der spärliche Versuch etwas Unaussprechliches in Worte zu fassen und eine Liebe zu beschreiben, die das menschliche Ermessen bei Weitem übersteigt. Gottes Liebe ist sogar so groß, dass er seinen einzigen Sohn in diese Welt geschickt hat, damit seine Liebe ein Gesicht hat und dass wir sehen, dass Gott sich nicht zu schade ist, für unser Heil seinen Sohn hinzugeben. Jesu Kreuzeswunden sind der ultimative Liebesbeweis Gottes. Nein, Gottes Liebe lässt sich nicht verstehen, durchdenken, begreifen oder beweisen. Gottes Liebe lässt sich einzig und allein nur erfahren.
Dies geschieht z.B. in einem Gefühl des Geborgen-Seins und des Inniglich-Seins im Gebet und Gottesdienst, in der stillen Freude oder dem kleinen Glück in der Natur, der tiefen und gefügten Begegnung mit einem anderen Menschen, in der Berührung mit Jesus Christus in den Sakramenten oder dann, wenn Gott bewusst und absichtlich eine menschliche Seele mit seiner Liebe übergießt. Letzteres ist, wie die großen Mystiker es beschreiben, ein süßer Schmerz, der die menschliche Seele so sehr trifft und ergreift, dass sie von Gott nicht mehr ablassen kann. Alles, was ihr bleibt, ist, Gott zurück zu lieben.

Damit wir Gottes Liebe erfahren braucht es unsererseits Bereitschaft und Offenheit dafür. Wir müssen Gottes Liebe zulassen, sie erwarten, uns ihr entgegenstrecken und sie aufnehmen. Leider verlieren wir Menschen das oft aus dem Blick. Wir sind häufig nicht mehr achtsam genug, um die kleinen Liebesbotschaften Gottes zu bemerken. Manchmal sind wir auch zu vernünftig dazu.

Lernen wir mit Hilfe des Heiligen Geistes Gottes Liebe zu erkennen und zu deuten, werden wir feststellen, dass sie sich unermesslich in unsere Seele ergießt und dass uns nichts anderes übrig bleibt, als staunend und dankend Gott dafür zu loben.

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. (1 Johannes 4,7-10)

Impuls:

- Wie hat mir Gott heute schon seine Liebe gezeigt?
- Wie zeige ich Gott meine Liebe zu ihm?

Peter Weidemann IN: Pfarrbriefservice

Sechster Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Dass ich seinen Willen tu`.

Gedanken

Wer tut schon gerne, was andere ihm sagen? Der Gedanke, die eigenen Vorstellungen, Pläne und Visionen hinten anstellen zu müssen, um das zu tun, was ein anderer will, ist für viele vollkommen abwegig und steht nicht zur Diskussion. Die individuelle Freiheit, das eigene Ich und die persönliche Entfaltung stehen im Vordergrund und werden eingefordert. Allenfalls für Menschen, die man liebt, ist man bereit, die eigene Sache aufzugeben, aber auch da nur bedingt.

Gänzlich dagegen stellt sich eine zentrale Bitte im Vater unser: „Dein Wille geschehe“. In den meisten Fällen beten wir dieses Gebet, und somit auch diese Bitte, etwas kopf- und herzlos. Schnell ist sie dahingesagt, ohne dass wir uns dessen wirklich bewusst werden, um was wir da eigentlich bitten. Hinter der Bitte „Dein Wille geschehe“ verbirgt sich eine der wesentlichen Grundhaltungen unseres Glaubens. Wer sich als Christ ernsthaft auf den Weg des Glaubens macht, kommt nicht umhin, an sich selbst, seiner Haltung und Einstellung und seiner Gottesbeziehung zu arbeiten. Dies beinhaltet oft schmerzhafte innerliche Prozesse, die geprägt sind von Selbsterkenntnis und dem Bewusstsein, dass man an sich selbst und im Leben etwas ändern muss. Diese Veränderung erfolgt in der Regel auf Gott hin, weg vom eigenen Selbst. Wer sich in diesem Prozess von Gott in der tiefsten Seele anschauen lässt, wird erkennen, wer er vor Gott und den Menschen ist. Diese Erkenntnis lässt die schöne Fassade, die wir gerne aufbauen, bröckeln. Zurück bleibt der ungeschönte Blick auf sich selbst und das Wissen, ohne Gott nichts zu vermögen.

An dieser Stelle beginnt der Mensch sich und seinen eigenen Willen vertrauensvoll in Gottes Hände zu legen. Es ist, als ob das eigene Ich mit all dem Unguten in uns und unserem Leben stirbt, um in Gott und seinem Willen eine

Auferstehung zu feiern. Wir erkennen, dass Gottes Wille gut ist für unser Leben und uns zum Guten und in Gottes Segen hineinführt, heil und ganz macht, auch wenn wir seinen Willen, seine Wege und sein Wirken vielleicht überhaupt nicht verstehen. Deshalb verlangt es viel Vertrauen und Mut, die Bitte „Dein Wille geschehe“ ehrlichen Herzens zu beten. Dabei hilft uns der Heilige Geist.

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir. Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. (Matthäus 26,37b-39)

Impuls:

- Erkenne ich den Willen Gottes in meinem Leben?
- Wo scheitere ich am Willen Gottes und brauche seinen Geist?

LoveToTakePhotos / Pixabay.com – Lizenz IN: Pfarrbriefservice

Siebter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, halt mich wach in jeder Stund`.

Gedanken

Für unseren Glauben hat das Wach-Sein große Bedeutung. Das Wach-Sein im Glauben umfasst dabei verschiedene Dimensionen.

Zum einen meint Wach-Sein, den eigenen Glauben lebendig zu halten, ihn zu pflegen und ihn fruchtbar werden zu lassen. Das ist gar nicht so einfach, wie es klingt. Selbst Christen, die sich mit großem Engagement für ihre Gemeinde, die Kirche und andere einsetzen, haben oft keinen wachen Glauben. Ein wacher Glaube lebt vom Gebet, dem Wort Gottes und den Sakramenten, sprich einer guten, verinnerlichten und geistlichen Beziehung zu Gott. Wenn die persönliche Beziehung zu Gott nicht die Grundlage des Denkens und Handelns ist, reicht es eben nicht, sonntags gelegentlich den Gottesdienst zu besuchen, anderen zu helfen oder sich in der Pfarrei oder Kirche einzubringen. Ein Engagement ohne Gott als Grundlage, macht müde und erschöpft sich im bloßen Tun. Der Sinn, der dahinter steht, kommt abhanden und das Tun trägt keine Früchte. Die Wachheit im Glauben ist dann trotz großem Engagement verloren gegangen.

Eine andere Dimension des Wach-Seins zeigt sich im Widerstand gegen das Böse. Schon die Wüstenväter wussten, dass der Teufel dann seine Spielchen mit uns spielt, wenn wir müde, nachlässig und träge im Leben und Glauben sind. Dann durchschauen oder erkennen wir es nicht mehr, wie das Böse in unserem Leben wirkt und handelt. Wir sehen z.B. nicht, dass selbst im vermeintlich vordergründig Guten, das Unheil lauern kann oder dass unsere Gefühle uns in die Irre leiten und die Wahrheit nicht mehr erkennen lassen. Deshalb, so die Wüstenväter, ist es überaus wichtig, wach zu sein im Glauben und im Gebet.

Wieder eine andere Dimension des Wach-Seins hebt Jesus hervor. Er zielt auf das Ende der Zeiten ab, von dem keiner weiß, wann es soweit sein wird. Jesus beschwört seine Zuhörer immer wieder, ja mahnt sie, sich um dieses Wach-Sein und Wachsam-Sein zu bemühen, damit Gott sie nicht schlafend vorfindet, wenn das Ende der Zeiten gekommen ist. Wer da wach ist im Glauben und im Gebet und wer Gott mit wachen Augen erwartet, der wird gerettet werden. Von unserem Wach-Sein hängt somit viel ab. Es lohnt sich deshalb immer wieder zu rufen:

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. (Matthäus 24,43-44)

Impuls:

- In welchen Bereichen meines Glaubens bin ich müde geworden?
- Wo möchte ich wacher sein und kann Gott um seinen Geist bitten?

Peter Weidemann IN: Pfarrbriefservice

Achter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, wahre meinen Glauben.

Gedanken

Mit einem nüchternen Blick auf unsere Zeit müssen wir uns eingestehen, dass wir mittlerweile in einer recht gottlosen Welt leben. Gott ist bei den meisten Menschen in Vergessenheit geraten oder er ist ihnen schlichtweg egal. Ja schlimmer noch, Gott oder die Menschen, die an ihn glauben, in den Dreck zu ziehen, hat keinerlei Konsequenzen und dient eher der Belustigung. Christliche Werte werden gezielt torpediert und für nichtig erklärt. Der Mensch betreibt Nabelschau und dabei ist alles erlaubt und tabulos. Die Mächte und Drahtzieher, die im Hintergrund gegen Kirche und Religion und letztendlich gegen Gott kämpfen, werden immer stärker und verfolgen in unserer Gesellschaft ihre ureigenen Interessen. Meist mit großem Erfolg. Vielleicht mag man das auf den ersten Blick für Schwarzmalerei halten. Sieht man sich jedoch einmal im eigenen Umfeld, in den Medien oder in der Politik um, kann man die großen und kleinen Spuren der Gottlosigkeit erkennen oder wenigstens erahnen.

In den Strudel dieser Zeiten und Machenschaften werden wir als gläubige Christen hinein gezogen. Sich dagegen zu stemmen ist oft schwer. Sich als bekennender und praktizierender Christ zu zeigen, die Botschaft Gottes und Gott selbst zu bezeugen und zu vertreten, ist viel schwerer, als mit der Masse mit zu schwimmen und zu schweigen.
Wir brauchen in dieser Zeit den Heiligen Geist mehr denn je, der unseren Glauben bewahrt und beschützt, damit er nicht verloren geht und wir standhaft in ihm bleiben. Der Heilige Geist ist der Beistand, den uns Jesus zur Seite gestellt hat. Er hat am Pfingsttag die verschreckten und verängstigten Jünger zu mutigen Boten unseres Glaubens gemacht, die auch damals schon kein Blatt vor den Mund genommen haben. Er hat ihnen geholfen, ihren Glauben

zu wahren und aus diesem Glauben, dieser Verbundenheit mit Gott, Zeugnis für ihn abzulegen.
Vielleicht ist es heute mehr denn je an der Zeit zu rufen:

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Gottes Macht behütet euch durch den Glauben, damit ihr das Heil erlangt, das am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, obwohl ihr jetzt vielleicht kurze Zeit unter mancherlei Prüfungen leiden müsst. Dadurch soll sich euer Glaube bewähren, und es wird sich zeigen, dass er wertvoller ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist. So wird eurem Glauben Lob, Herrlichkeit und Ehre zuteil bei der Offenbarung Jesu Christi. (1 Petrus 1,5-8)

Impuls:

- Wo in meinem Umfeld sehe ich, dass der Glaube verloren geht?
- Gebe ich als Christ Zeugnis für meinen Glauben und Gott ab?
- Wo komme ich mit meinem Glauben ins Wanken?

Peter Wiedemann IN: Pfarrbriefservice

Neunter Tag

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Komm, seufze ein Gebet in mir.

Gedanken

Paulus ist ein flammender Redner für den Heiligen Geist. Für ihn hat jeder, der Gottes Geist in sich trägt, Anteil an Jesus Christus. Anteil an Jesus Christus zu haben bedeutet, von der Last der Sünde befreit und dem Tod nicht ausgeliefert zu sein. Das wiederum heißt, dass wir das (ewige) Leben haben. Welch wunderbarer Gedanke!
Gottes Heiliger Geist macht den Menschen frei und macht uns zu Söhnen und Töchtern Gottes. Er ermöglicht es uns, zu Gott Vater zu sagen, weil wir in Jesus Christus Kinder Gottes sind. Mit allem, was wir sind und mit allem, was wir mitbringen, dürfen wir uns vertrauensvoll an Gott, unseren Vater wenden. Diese Hinwendung zu Gott nennen wir Glauben. Manchmal wissen wir gar nicht recht, mit welchen Worten wir uns an Gott wenden sollen und unser Gebet ist ein schwacher Versuch, das zum Ausdruck zu bringen, was wir auf dem Herzen haben. Dennoch hört Gott unser Gebet und erwidert es. Vielleicht erwidert er es auf eine andere Weise, wie wir es uns erhoffen. Vielleicht braucht seine Antwort auf unser Gebet lange. Vielleicht müssen wir ihn oft bitten. Aber er erwidert es.

Paulus umschreibt dies so: Selbst wenn wir nicht wirklich wissen, worum wir bitten sollen, so weiß es doch der Heilige Geist. Er nimmt sich unser an und trägt unser Gebet so vor Gott, dass Gott weiß, was unser Innerstes bewegt. Der Heilige Geist ist somit die treibende Kraft unseres Gebetes. Paulus schließt seine Erklärung im Römerbrief damit, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führen wird, weil der Geist für uns eintritt. Was aber das Gute ist, wird immer im Ermessen Gottes bleiben.

Im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist sich für uns mit einem Seufzen, wie Paulus sagt, bei Gott einsetzt und unser Gebet vollendet, haben wir diese Pfingstnovene gebetet. Bleiben wir in diesem Vertrauen und rufen immer wieder:

Komm, Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein. (Römer 8,26-27)

Impuls:

- Für was möchte ich dem Heiligen Geist am Ende dieser Novene danken oder um was möchte ich ihn noch einmal bitten?
- Weiß ich, dass Gott mein Gebet erhört - nach seinem Willen?

Verschiedene Gebete zum Heiligen Geist

Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.
Bewahre mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige nicht verliere.

(Augustinus, 354- 430)

Komm, Heiliger Geist, heilige und erfülle unsere Herzen mit brennender Sehnsucht nach Wahrheit, dem Weg und dem vollen Leben. Entzünde in uns dein Feuer, dass wir selbst davon zum Licht werden, das leuchtet und wärmt und tröstet. Komm, Heiliger Geist, heilige uns, stärke uns, bleibe bei uns. Amen.

(Aus einem Gebet der Ostkirche)

Komm, Heiliger Geist

Heiliger Geist,
sei in unseren Herzen und Gedanken,
durchströme uns jetzt mit Deinem Feuer.

Erfülle uns in unserem ganzen Wesen,
in unserer Seele und unseren Begabungen.

Stärke in uns die Kraft, die Treue und die Freude,
mit der wir unseren Herrn suchen und Ihm folgen.

Führe uns nun, Heiliger Geist, zu unserem Erlöser
und Fürsprecher, Jesus Christus.
Amen.

(zeitzubeten)

Strom der Liebe Christi,
Feuerstrom,
überflute die Dürre des Herzens,
durchbrich sie von allen Seiten,
lass zerschmelzen,
was sich auflehnt vor dem Geheimnis
der Gemeinschaft mit dir.

(Roger Schutz)

Heiliger Geist, Gottes Licht,
mach hell unseren Weg,
dass wir nicht fallen noch verirren!

Heiliger Geist, Gottes Licht,
mach hell unseren Verstand,
dass wir dein Wirken erkennen!

Heiliger Geist, Gottes Licht,
mach hell unser Herz,
dass wir bereit werden für dein Kommen!

Heiliger Geist, Gottes Licht,
mach hell unser Tun,
dass wir sein können, wie du uns willst!

Heiliger Geist, Gottes Licht,
mach hell unser Leben,
dass es widerstrahle deinen Glanz!

Heiliger Geist
Begeistere mich
für deinen Willen
den Tod zu überwinden

Entflamme mich
für dein Vorhaben
die Stadt des Friedens zu bauen

Begeistere mich
für die Verheißung
alle Menschen zu einem Fest zu führen

Entflamme mich
für dein Ziel
den Armen Gerechtigkeit zu bringen

Begeistere und entflamme mich
und wirk durch mich
Heiliger Geist.

(Anton Rotzetter, aus: Gott, der mich atmen lässt, S. 115)

Flamme des Heiligen Geistes:
Erwärme unsere Herzen,
damit wir unseren Nächsten lieben.

Flamme des Heiligen Geistes:
Erleuchte unsere Wege, damit wir in der Wahrheit leben.

Flamme des Heiligen Geistes:
Steige in uns auf, dass wir nach Freiheit verlangen.
Flamme des Heiligen Geistes:
Füge uns zusammen,
damit wir deine Lebendigkeit bezeugen.

(Aus: Lege dein Herz in deine Gebete)

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:
Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt,
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
im Feuer und in Sturmes Braus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,
schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn,
dass Unheil uns nicht schaden kann.

Lass gläubig uns den Vater sehn,
sein Ebenbild, den Sohn, verstehn
und dir vertraun, der uns durchdringt
und uns das Leben Gottes bringt.

Den Vater auf dem ewgen Thron
und seinen auferstandnen Sohn,
dich, Odem Gottes, Heilger Geist,
auf ewig Erd und Himmel preist. Amen

(Text: Hrabanus Maurus 9. Jh.)

Hymnus

O komm, du Tröster, Heilger Geist!
Du Hauch, der neues Leben zeugt,
du Licht, das jede Nacht erhellt,
ergieße dich in unser Herz!

Erfülle uns mit deiner Kraft!
Belebe, was erstorben ist!
Komm, atme in uns, treibe uns,
denn nichts gelingt uns ohne dich.

Erhöre, Vater, dies Gebet
und nimm uns an durch deinen Sohn;
mit ihm und mit dem Heilgen Geist
lenkst du die Welt in Ewigkeit. Amen.

(Stundengebet Abtei Kellenried)

Durch deinen Heiligen Geist

Gott, guter Vater,
bei jedem Gefühl der Verlassenheit
begleite mich durch DEINEN Hl. Geist
bei jedem Gefühl der Einsamkeit
umarme mich durch DEINEN Hl. Geist
bei jedem Gefühl der Schuld
verzeih mir durch DEINEN Hl. Geist
bei jedem Gefühl der Schwäche
stärke mich durch DEINEN Hl. Geist
bei jedem Gefühl der Schmerzen
heile mich durch DEINEN Hl. Geist
bei jedem Gefühl der Trauer
tröste mich durch DEINEN Hl. Geist
und
bei jedem Gefühl der Freude
freue DICH mit mir
DU HEILIGER GEIST GOTTES.

(Sylke-Maria Pohl)

Gebet um den Heiligen Geist

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich.
Die anderen warten auf unser Wort, und wir sind zaghaft.
Sprich aus uns zu ihnen ein Wort, das ihnen einen Weg zeigt.

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich.
Wir sind müde und verkriechen uns gern dorthin, wo wir Ruhe haben.
Gib uns die Kraft, und wir wenden uns den anderen zu, und das tut ihnen gut.

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich.
Wir nehmen uns so wichtig.
Aber wenn du uns berührst, dann spüren wir, dass der Vater im Himmel uns sagt:
"Du bist mir wichtig."

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich.
Wir haben es eilig, weil noch so viel zu tun ist.
Aber in deiner Nähe können wir für einen Augenblick Luft holen,
die Liebe Gottes einatmen und unsere Armseligkeit ausatmen.

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich.
Wenn du uns berührst, sehen wir auf dem Antlitz des anderen das Leuchten,
das von Gott kommt.

Liebe Gottesmutter, wir sind dir im Liebesbündnis verbunden.
Mit dir beten wir in unserem kleinen Pfingstsaal:

"Mach uns von Christi Geiste tief durchdrungen,
schenk reichlich uns beredte Liebeszungen,
dass durch uns strahlet Christi Herrlichkeit
gleich dir als Spiegel der Gerechtigkeit."
Amen.

(P. Tilmann Beller)

Ungewöhnliche Rufe zum Heiligen Geist

Heiliger Geist - Quelle der Wahrheit,
Du Atem Gottes - Spender des Lebens!

Überrasche mich	mitten im täglichen Leben
Verfolge mich	bis in meine Pläne hinein
Verwandle mich	in meiner Erkenntnis
Erfülle mich	mit all deinen Gaben
Tauche mich	damit ich rein werde
Wecke mein Talent	damit es arbeite
Wirke in mir	damit mein Ich schwinde
Entzünde dein Charisma	damit ich dich bezeuge
Hole mich ein	wenn ich fliehe
Sammle mich auf	wenn ich ziellos irre
Treibe mich	wenn ich nachlasse
Beflügle mich	wenn ich schaffe
Eile mir entgegen	wenn ich dich suche
Gehe neben mir	wenn ich in Gedanken bin
Verständige mich	wenn ich nicht verstehe
Breche mich auf	wenn ich erstarre
Dringe in mich ein	wenn ich unschlüssig bin
Läutere mich	wenn ich versucht werde
Durchglühe mich	wenn ich erkalte
Überflute mich	wenn ich selbstgefällig bin
Durchströme mich	wenn ich leer bin
Erfreue mich	wenn ich traurig bin
Umarme mich	wenn ich einsam bin
Bete in mir	wenn ich wortlos bin
Tröste mich	wenn ich verlassen bin
Heile mich	wenn ich krank bin
Halte mich	wenn ich falle
Berge mich	wenn ich schutzlos bin
Umfange mich	wenn ich vor Sehnsucht brenne
Juble in mir	wenn ich dich liebe.

(Aus: YOUCAT Jugendgebetbuch S. 104)

Gepriesen sei der Herr in Ewigkeit.
Amen, ja amen.

Ps 89,53

Novene zum Heiligen Geist

Zusammengestellt und erarbeitet von Gemeindereferentin Eva Maria Asal und Pfr. Martin Patz für die Pfingstnovene 2020 in den Kirchengemeinden St. Sebastian Immendingen-Möhringen, Egg, Wollmatingen-Allensbach und St. Märgen-St. Peter.

Der Inhalt ist ausschließlich für den internen Gebrauch in den benannten Kirchengemeinden bestimmt sowie mit freundlicher Genehmigung auch im Pfarrverband Tegernsee-Egern-Kreuth zur Verwendung freigegeben und darf nicht weiterveröffentlicht werden.

Tägliche Gedanken und Impulsfragen: Eva Maria Asal.

Titelbild: © aaronwillcox29 / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com IN: Pfarrbriefservice

Eingangsgebet „Komm, Heiliger Geist. Komm!“: Eva Maria Asal

Bibeltexte: Einheitsübersetzung 1980